

## Unterrichtung

Hannover, den 15.08.2019

Die Präsidentin des Niedersächsischen Landtages  
- Landtagsverwaltung -

### **Missbrauch von psychoaktiven Substanzen verhindern: Durch zielgerichtete Aufklärung vor K.O.-Mitteln schützen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/3182

Beschluss des Landtages vom 27.03.2019 - Drs. 18/3361 (nachfolgend abgedruckt)

### **Missbrauch von psychoaktiven Substanzen verhindern: Durch zielgerichtete Aufklärung vor K.O.-Mitteln schützen**

Psychoaktive Substanzen, so genannte K.O.-Mittel oder Partydrogen, werden immer wieder in Bars und Diskotheken missbräuchlich als Wegbereiter für Straftaten wie Raub oder Sexualdelikte eingesetzt. Je nach Dosierung wirken K.O.-Mittel entspannend, enthemmend und bis hin zu tiefer Bewusstlosigkeit mit anschließendem Gedächtnisverlust.

Für Betroffene ist die Erfahrung von fehlender Erinnerung an die Ereignisse und die damit einhergehende Hilflosigkeit und der Kontrollverlust schwer zu verarbeiten. Die Zahl der Delikte, bei denen psychoaktive Substanzen nachweislich missbräuchlich eingesetzt wurden, ist allerdings gleichbleibend gering - insbesondere im Vergleich zu anderen Straftaten. Die Aufnahme von Alkohol spielt eine wesentlich größere Rolle beispielsweise bei Sexualdelikten als sogenannte K.O.-Tropfen (*Dt. Ärzteblatt Heft 20, 15.05.2009, amedes Ärztliche Information bei K. O.-Mittel-Beibringung 9/2015, Netzwerk Pro Beweis Informationen zu K.O.-Mitteln für Ärztinnen und Ärzte 2019*). Aufgrund der individuellen Tragweite sind Maßnahmen zur Prävention von Delikten an hilflos gemachten Menschen nichtsdestotrotz besonders zu unterstützen.

Der Landtag begrüßt

1. bereits bestehende Präventionsmaßnahmen in Schulen, Ausbildungsstätten und weiteren geeigneten Orten,
2. die sorgfältige Ermittlungsarbeit der Polizei in diesem äußerst sensiblen Feld,
3. die weitergehende Förderung des Netzwerkes Pro Beweis, das ergänzend zu den Ermittlungsbehörden Verdachtsmeldungen aufnimmt und Material zum Nachweis von K.O.-Mitteln sammelt und analysiert.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. Prävention durch zielgerichtete Aufklärung potenzieller Opfer weiter zu verbessern; etwa durch standardisiertes Informationsmaterial in z. B. Mädchensprechstunden in den gynäkologischen Praxen oder Damenwaschräumen in Bars und Diskotheken, wie der Verabreichung der Mittel vorgebeugt werden kann und wie im Verdachtsfall zügig vorzugehen ist,
2. wo es möglich und nötig ist, bei allen Beteiligten (Arztpraxen, Polizeistationen, Ambulanzen etc.) für die Wichtigkeit einer standardisierten und zügigen Vorgehensweise bei Verdachtsfällen zu sensibilisieren.

Antwort der Landesregierung vom 13.08.2019

Der Nachweis über verabreichte K.O.-Mittel ist schwer zu führen und zu dokumentieren, da sich die Stoffe in Blut und Urin nur zwischen sechs bis max. zwölf Stunden nach Einnahme nachweisen lassen. Daher ist es sinnvoll, mögliche Opfer, aber auch alle am Verfahren beteiligten Personen

und Institutionen vorrangig präventiv zu sensibilisieren. Bereits jetzt werden Aufklärungsflyer über die Beratungsstellen für sexuell missbrauchte Mädchen und junge Frauen verteilt. Auch im Internet ist das Thema in Niedersachsen (und auch bundesweit) sichtbar. Beispielsweise über die Internetseiten von Violetta Hannover e. V. oder dem Weißen Ring e. V. erfolgt niederschwellige Aufklärung. Ebenso auf den Seiten der Polizei (unter <https://www.lka.polizei-nds.de/praevention/aktuelle/warmeldungen/vorsicht-vor-ko-tropfen-112745.html>) gibt es bereits fundierte Informationen. Das Netzwerk „proBeweis“ informiert ebenfalls auf seiner Homepage Fachpersonal und Betroffene zu K.O.-Tropfen.

Die Ausweitung einer gezielten Information von potenziellen Opfern und Sensibilisierung aller Beteiligten aufseiten der Polizei und der ärztlichen Versorgung erscheint als geeignetes Mittel im Kampf gegen den Missbrauch von psychoaktiven Substanzen.

Aufgrund der individuellen Tragweite sind Maßnahmen zur Prävention von Delikten an hilflos gemachten Menschen besonders zu unterstützen.

Dies vorausgeschickt, wird zu den einzelnen Nummern der Landtagsentschließung Folgendes zusammenfassend ausgeführt:

Zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses wird seitens der Landesregierung (Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung) im Rahmen eines Modellprojektes durch den Verein „Frauen- und Mädchenberatung bei sexueller Gewalt e. V.“ aus Braunschweig eine regional übergreifende Kampagne initiiert. Die Finanzierung des Projektes in Höhe von 92 998 Euro erfolgt aus der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die allgemeine Förderung wohlfahrtspflegerischer Aufgaben und für außergewöhnliche Maßnahmen im sozialen Bereich.

Ziel des Projektes ist es, durch zielgerichtete Aufklärung eine Sensibilisierung zum Thema sogenannter K.O.-Mittel zu erreichen. Die Aufklärung potenzieller Opfer soll möglichst markant, aber nicht auffällig sein, damit nicht auch mögliche Täter instruiert werden. Darüber hinaus sollen die nach einem Vorfall beteiligten Akteure (Polizei, Kliniken, Gynäkologische Praxen) durch Aufklärung und Sensibilisierung angesprochen werden.

Dazu sind folgende Meilensteine vorgesehen; zunächst in den Universitäten Braunschweig, Hannover und Göttingen in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten der Universitäten:

- Sensibilisierung der Erstsemesterstudierenden mittels Flyern in Begrüßungstaschen der Universitäten,
- Bierdeckel auf Erstsemesterpartys sowie Plakate auf Frauentoiletten und in den Büros der Gleichstellungsbeauftragten,
- die Presse wird mit einem Artikel zum Erstsemesterstart in der 3. Septemberwoche informiert.

Weitere Aktivitäten der Landesregierung schließen sich an:

- Am 25.11.2019, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, folgt eine weitere Pressemitteilung zum Thema K.O.-Tropfen.
- Auf dem Fachtag „Betrifft: Häusliche Gewalt“ am 04.12.2019 in Hannover wird es einen Info-stand zur Aufklärung/Sensibilisierung gegen K.O.-Mittel geben.
- Im März 2020 findet ein Fachtag für Kliniken und Polizei statt, wobei der Fokus auf ein idealtypisches Vorgehen gelegt werden soll.
- Die K.O.-Tropfen-Flyer werden an alle gynäkologischen Praxen in Niedersachsen verteilt, damit diese z. B. in den Mädchensprechstunden das Thema präventiv einbeziehen können.

(Verteilt am 22.08.2019)